

1. Vorbereitungen auf den Aufenthaltsaufenthalt

Ein Auslandsaufenthalt außerhalb der EU ist mit recht viel Aufwand und Kosten verbunden – doch er ist am Ende jede einzelne Minute wert, also lass dich davon auf keinen Fall abhalten! Die Gastuniversität FGV (Fundação Getulio Vargas) meldet sich per E-Mail, sodass man dann einen genaueren Überblick über die Dokumente hat, die von der Universität verlangt werden.

Das Studentenvisum für Brasilien (Vitem IV) kann man per Brief (mit vorheriger digitaler Anmeldung) beantragen. Man muss nicht zu einer Botschaft fahren. Genügend Zeit (mehrere Monate) ist trotzdem unbedingt einzuplanen. Zusätzlich wird ein CPF benötigt – eine Steuernummer, durch die du in Brasilien registriert bist. Das geht online und ist meist unkompliziert. Die Liste mit den genauen Anforderungen und benötigten Dokumenten für das Visum ist hier abzurufen:

<https://www.gov.br/mre/pt-br/consulado-frankfurt/de/visa/visa-fur-studierende-vitem-iv>

Es muss eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen werden. Diese wird von vielen privaten Versicherungen angeboten, zum Beispiel HanseMerkur. Außerdem sind einige Impfungen wichtig (Gelbfieber, Dengue-Fieber und co). Dafür ist ein Gespräch mit der Ärztin des Vertrauens zu empfehlen – Monate vor der Reise, da man teils mehrere Dosen braucht. Hab dabei mögliche Reisen ins Amazonas-Gebiet im Kopf!

Mit der Kreditkarte kann man anders als in Deutschland wirklich überall bezahlen, selbst bei den Caipirinha-Verkäufern am Strand! Die Kreditkarte sollte man sich vorher in Deutschland zulegen – am besten direkt mit einem Limit ausgestattet, das Betrug nicht so lukrativ macht. Des Weiteren ist zu empfehlen, eine weitere Karte für den Notfall mitzunehmen.

Es wird keine Unterkunft von der Universität gestellt. Ich empfehle, für die ersten 2-4 Wochen (je nach Spontaneität) ein Zimmer über Airbnb zu mieten und dann vor Ort besseres (günstigeres!) zu suchen. Airbnb ist von hier aus definitiv teurer (und abgesehen von den Bildern auch unvorhersehbar, was genau einen erwartet) als die brasilianischen Websites, auf denen man Wohnungsbesichtigungen ausmachen kann. Auch wenn die Uni in Botafogo, also in der Südzone Rios liegt, spielt sich das alltägliche Leben eher in Copacabana, Ipanema und Leblon ab. Das echte Zentrum von Rio de Janeiro und auch der Norden ist spannend und grandios, allerdings würde ich nicht nördlich von Flamengo wohnen. Die Wohnpreise variieren zwar stark, mit viel weniger als in Münster kann man aber eher nicht rechnen. Wenn man vor Ort übergangsweise untergekommen ist, kann man sich in Ruhe Zimmer anschauen. Zum Beispiel: webquarto.com.br und roomgo.com.br

Bei deiner Ankunft am Flughafen wirst du als „Gringo“ direkt von allen Seiten angesprochen. Nimm am besten trotzdem ein Uber und kein lokales Taxi, sonst wird's teuer! Und dann kann das Abenteuer auch schon losgehen!

2. Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Das Wintersemester beginnt im August und endet praktisch schon Ende November/Anfang Dezember. In den ersten Tagen gibt es eine Einführungsveranstaltung, bei der ein wenig der Ablauf erklärt wird. Man kann Kurse auf Englisch oder Portugiesisch belegen (und auch schon von Münster aus wählen). Es gibt in der Uni selbst leider keine Sprachkurse und die Sprachschulen in Rio de Janeiro sind sehr sehr teuer! Man sollte auf jeden Fall vor dem Auslandssemester so gut wie möglich

Portugiesisch lernen, um sich mit Brasilianern verständigen zu können. Wenn das aus irgendwelchen Gründen nicht möglich ist, überlebt man den Alltag in Rio zwar trotzdem, aber die schönsten Erfahrungen und Erlebnisse sind definitiv den Leuten vorbehalten, die sich mit Cariocas (so werden die Einwohner von Rio genannt) auf Portugiesisch verständigen können. Viele Brasilianer können wenig bis gar kein Englisch, geben aber immer ihr Bestes!

Die Universität selbst ist eine Privatuni. In den Kursen sitzen 20-40 Studentinnen und Studenten. Dadurch hat man ein lockeres Verhältnis zu den Professorinnen und Professoren. Man spricht sich gegenseitig mit Vornamen an und es gibt Diskussionen, Gruppenarbeiten und co. Man kann recht gut allgemeine Kurse auf Englisch und Portugiesisch wählen: Digital Law, Regulatory Strategies, Rechtssoziologie, Financial- und Economy-Kurse und vieles mehr. Man lernt viel über Strategien und das allgemeine Verständnis von Recht, Gesellschaft und Politik und arbeitet als Austauschstudent nicht am Gesetz. Zusätzlich kann man sogenannte Field-Trips mitmachen. Das sind Kurse, in denen man regelmäßig Exkursionen in Gerichte, Museen oder ähnliches unternimmt. Der Arbeitsaufwand ist insgesamt sehr gering und mit dem Jura-Studium in Deutschland nicht wirklich zu vergleichen. Leider muss man im Gebäude eine lange Hose tragen.

3. Alltagsleben

Die Lebenshaltungskosten kann man theoretisch mit günstigem Einkauf auf dem Markt geringer halten als in Münster. Praktisch sind die Supermärkte in der Nähe jedoch recht teuer. Restaurants sind bis zu 50% günstiger als in Deutschland. Dadurch gerät man oft in die Versuchung, nach dem Strandbesuch lieber die brasilianische Kulinarik zu genießen als selbst den Kochlöffel zu schwingen.

In Rio kann man sehr gut und sicher mit der Metro fahren. Die kostet 1,35 € pro Fahrt. pro Fahrt. Ansonsten fährt man nachts Uber. Das kostet je nach Strecke 2-8 €. Wenn man sich die Fahrt mit mehreren Personen teilt, ist es sehr praktisch und günstig. Alleine kann man Uber Moto fahren, also als Beifahrer auf einem Motorrad. Das kostet 1-3 € und geht deutlich schneller als mit dem Auto, weil Motorräder sich durch den Stau schlängeln. Zusätzlich kann man sich für 7 € im Monat Fahrräder mieten, die im Südviertel überall verteilt sind.

Da die Uni nicht allzu viel Zeit in Anspruch nimmt, hat man genug Möglichkeiten, Rio de Janeiro kennenzulernen. Die Strände sind natürlich fantastisch für Volleyball, Fußball oder die Kombination von beidem. Auch surfen kann man in Rio und Umland. In der Stadt sind viele Berge verteilt, die zum Klettern und Wandern optimal sind. Die Aussicht ist immer wunderschön! Man muss nur wenige Minuten mit dem Uber fahren, um in der beeindruckenden Natur zu sein. Ich kann dir nur raten, in Rio nicht in der Bubble der reichen FGV-Mitglieder zu bleiben! Besuch den Norden und das Zentrum, komme mit vielen Cariocas in Kontakt und lass dich von ihrer Liebe zur Musik, zum Fußball und zum Tanz (und Caipirinhas) inspirieren! In Rio de Janeiro herrscht eine Kollektivität, die ich vorher so noch nie erlebt habe.

4. Gesamteindruck

Ja, in Rio ist die Kriminalität hoch. Ja, man muss sehr auf sich und seine Wertsachen aufpassen und ja, man kann nachts schlecht allein herumlaufen. Aber lass dich von den Vorurteilen nicht aufhalten, sondern mache dir deinen eigenen Eindruck und pass auf dich und deine Mitmenschen auf! Dann wirst du eine unvergessliche Zeit haben und Rio de Janeiro, die *Cidade Maravilhosa*, wahrscheinlich auf ewig in dein Herz schließen!